

Anne Wizorek über Feminismus im Internet

# „Wir haben längst nicht alles erreicht“



*Elise-Bartels-Schokolade als Dank: Die Gleichstellungsbeauftragte Karin Jahns hatte Netzfeministin Anne Wizorek eingeladen.* Foto: Ak

(jak) Hildesheim. Politik braucht Frauen – da waren sich am Mittwochabend alle einig. Gleichstellungsbeauftragte Karin Jahns hatte ins Rathaus geladen, um Werbung für ein Mentoring-Programm zu machen und andererseits der Ur-Mutter des weiblichen politischen Engagements in Hildesheim zu gedenken: Der 1880 geborenen Elise Bartels, die im August 1922 als erste Hildesheimerin in den Reichstag nachrückte.

„Politik braucht Frauen!“ – das ist auch ein Statement von Anne Wizorek, die Jahns im Januar auf einer Tagung in Potsdam gehört und zu einem Impulsvortrag nach Hildesheim eingeladen hatte. Die 32-Jährige war im Januar 2013 bekannt geworden, nachdem sie auf Twitter den Hashtag #Aufschrei gegründet hatte, um Berichte von Twitter-Nutzerinnen zu persönlichen Erfahrungen mit Alltags-Sexismus zu bündeln. Zufällig am selben Tag erschien im Stern der Bericht der damals 29-jährigen Politikjournalistin Laura Himmelreich, die Rainer Brüderle als FDP-Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl 2013 hatte interviewen wollen, statt Antworten aber nur sexistische Anspielungen zurückbekam. Ihr Bericht und der rasend schnell wachsende Hashtag #Aufschrei entfachten in den Medien eine breite Diskussion über Alltagssexismus.

Heute ist Anne Wizorek selbständige Beraterin für digitale Medien,

sie erklärt ihren Kunden, zu denen etwa die Schweizer Bundesbahn gehört, wie sie das Internet für sich nutzen können. Und genau das hat sie auch am Mittwochabend getan: Sie erklärte den etwa 50 anwesenden Frauen, wie sie über das Internet feministisch aktiv werden und etwas gegen Ungleichbehandlung und Alltagssexismus tun können. Dazu gehören Seiten wie „ichkaufdasnicht.tumblr.com“, die nach amerikanischem Vorbild vor dem Kauf von Produkten warnen, die in sexistischer Form beworben werden. Beispiele gibt es genug, etwa das Fax-Unternehmen, das eine sich ausziehende Frau zeigt, überschrieben mit „Lust auf die schnelle Nummer?“ Aber auch die Lohn Differenz von 22 Prozent zwischen Männern und Frauen im selben Beruf, auf die alljährlich beim Equal Pay Day aufmerksam gemacht wird, sei Sexismus, genauso wie die nach wie vor geringe Beteiligung von Frauen in der Politik. So dürfe man nicht vergessen, dass auch die Bundeskanzlerin die erste ihrer Art ist: „Wir haben viel erreicht, aber längst nicht alles.“

■ Die Bewerbungsfrist zum fünften Niedersächsischen Mentoring-Programm zur Kommunalwahl 2016 „Politik braucht Frauen!“ endet am Samstag, 1. November. Informationen und Bewerbungsunterlagen: [www.politik-sucht-frauen.de](http://www.politik-sucht-frauen.de).